№ 5468. Mittwoch, 26. Mai. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 25. Mai, 8 Uhr Abends.

Berlin, 25. Mai. [Reichstag.] Die Gewerbeordnung wurde in dritter Lesung bis zum § 26 wesentlich gemäß der zweiten Berathung erledigt. Bei § 7 (Zwangsbannrechte) wurde die Fassung der Regierungsvorlage wiederhergestellt, nachdem Präsident Delbrück erklärt hatte, die Regierung könne die Beschlüsse der zweiten Berathung in diesem Punkt nicht acceptiren.

Der „Staatsanzeiger“ publicirt das Gesetz, betreffend die Erhöhung der Marineanleihe auf 17 Mill. Thlr.

Paris, 25. Mai. Jul. Simon ist auch in Bordeaux gewählt; Thiers und Jul. Favre sind bisher nirgends als gewählt gemeldet, dagegen ist Ollivier in der Provinz gewählt. Grévy (radic.) ist im Departement Jura gewählt.

BAC. **Berlin**, 24. Mai. [Die Competenzfrage.] Der Bundeskanzler hat, wie schon bei früheren Gelegenheiten, — wir erinnern hier nur an die Debatte über die Abfindungen an die Depossedirten — wieder einmal seine Bereitwilligkeit erklärt, denen, welche ihm die Mittel zur Fortführung der Regierung versagen, seine Stelle abzutreten. Da der Herr Bundeskanzler es in seiner Rede liebte — und das Publikum ist ihm gewiß sehr dankbar dafür — Ernst und Scherz im bunten Wechselspiel auf einander folgen zu lassen, so wird er es schon verzeihen, daß seine Frage: „Sind Sie dazu bereit?“ im Reichstag keine Antwort gefunden hat. Wenn er im Ernste geglaubt hat, daß die Majorität des Reichstags die Steuervorlagen um deswegen ablehnen wolle, weil sie eine andere Persönlichkeit an seiner Stelle als Bundeskanzler sehen möchte, so wird er aus der Debatte wohl die Ueberzeugung gewonnen haben, daß eine solche Absicht nicht besteht; er hat übrigens ja auch selber erklärt, daß er als „Bundeskanzler“ ein persönliches Interesse an den Vorlagen nicht habe, deren Ablehnung ihn nicht einmal compromittiren würde, daß er als „Bundeskanzler“ kühl bis an's Herz hinan die preuß. Finanz-Verwickelung mit ansehen könne. Graf Bismarck scheint also nicht an seine Stellung als „Bundeskanzler“, sondern als Präsident des preußischen Staatsministeriums gedacht zu haben und einem ablehnenden Votum des Reichstages gegenüber den Steuervorlagen die Bedeutung eines Mißtrauensvotums gegen das preußische Ministerium beimessen zu wollen. Wenn eine solche Bedeutung darin gefunden werden könnte, so würde der Grund dafür doch nur einzig und allein darin liegen, daß durch die „Denkschrift“ über die preußische Finanzlage der Reichstag zu einer Critik der preußischen Staats-Verwaltung förmlich herausgefordert worden ist, die sonst seiner Kenntnißnahme ganz fern gelegen hätte. Mit Recht bemerkte der Abg. v. Bennigsen, daß man bei dieser Debatte sich fragen könne, ob man sich im Reichstage oder im preußischen Abgeordnetenhause befinde. Liegen die Dinge wirklich so, daß ein Votum des Reichstags von Einfluß auf die inneren Angelegenheiten Preußens und zu diesen gehört doch wohl auch die Zusammensetzung des preuß. Staatsministeriums, sein könnte, so ist dadurch der Beweis geliefert, daß Reichstag und Abgeordnetenhaus in ihren bisherigen Competenzen nicht nebeneinander fortbestehen können, ohne daß die eine Körperschaft in den Wirkungskreis der andern übergreift. Soll der Reichstag die Mittel zur Deckung von Mehrausgaben und Mindereinnahmen bewilligen, die durch Beschlüsse des preuß. Landtags bedingt worden sind — und dieses ist ihm bei der Vorlegung der gegenwärtigen Steuervorlagen angesonnen worden — so muß er diese Beschlüsse einer Erörterung unterziehen und damit ist ein Conflict zwischen Reichstag und Landtag heraufbeschworen, den unsere Zustände nicht vertragen können. Bisher wurde von gewissen Seiten darüber geklagt, daß die einzelnen Landesvertretungen unweigerlich die Mittel zu beschaffen hätten, um die vom Reichstage bewilligten Ausgaben zu decken; jetzt wird umgekehrt vom Reichstage verlangt, die Mittel zu beschaffen, damit die vom preuß. Landtag beschlossenen Maßregeln ohne Deficit durchgeführt werden können. Was frommt es, daß im Reichstag auf Ersparnisse im preuß. Staatshaushalt hingewiesen wird, wenn demselben die Möglichkeit eines Einflusses auf die inneren Angelegenheiten Preußens benommen ist. Hier ist ein Punkt berührt worden, welcher für die Gestaltung des Verhältnisses des Bundes zu den einzelnen Bundesstaaten von der eminentesten Wichtigkeit ist; es muß auf irgend eine Weise ein organischer Zusammenhang zwischen der Verwaltung des Bundes und der Verwaltung der einzelnen Bundesstaaten erzielt werden und zwar um deswegen, weil einer derselben, Preußen, so groß ist, daß die Gestaltung seiner inneren Angelegenheiten für den Gang der Bundesverwaltung von maßgebender Bedeutung ist. In anderen Bundesstaaten kommt ein ähnliches Verhältniß nicht vor, weder in der Nordamerikanischen Union, noch in der Schweiz ist ein einzelner Staat oder Canton im Verhältniß zur Gesammtheit von so überwiegender Macht und Größe, daß deswegen besondere organische Einrichtungen sich nothwendig machten; dort kann Alles vielmehr sich selber überlassen bleiben; im Norddeutschen Bunde ist dieses auf die Dauer nicht möglich Es kann Preußen nicht seinen inneren „Calamitäten“ überlassen werden, ohne daß zugleich der ganze Bund mit darunter leide. Diese Frage ist aber so inhaltsschwer für die zukünftige Gestaltung des Norddeutschen Bundes nicht bloß, sondern ganz Deutschlands, daß sie nicht in den wenigen Wochen, welche dem Reichstag für seine Session noch zugemessen sind, zur Klärung gebracht werden kann. Leichter und bequemer ist es freilich, eine Reihe von Steuervorlagen ausarbeiten zu lassen, als jenes große Problem seiner Lösung entgegenzuführen.

— [Parlamentarisches.] Der Abg. Braun (Hersfeld) hat, unterstützt von 24 Mitgliedern der nationalliberalen und freiconservativen Partei, den Antrag eingebracht: „Den Bundeskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldthunlichst eine Gesetzesvorlage zu machen, welche, in Ausführung des Art. 4 der Bundes-Verfassung, Normativbestimmungen über die Ausgabe von Staatskassenscheinen der norddeutschen Bundesstaaten, insbesondere über die Höhe des auszugebenden Betrags im Verhältniß zur Bevölkerungsziffer, über eine gemeinschaftliche äußere Form der Staatskassenscheine und eine Controle des Bundes, sowie über Annahme derselben in allen Bundeskassen enthält.“

— [Deutscher Handel in Ostasien.] Nach einem Berichte des Nordd. Bundes-Consulats in Singapore hat sich der Norddeutsche Handel dort unstreitig die zweite Stelle erobert und weicht nur dem englischen. Eben so rangirt die deutsche Flagge unmittelbar hinter der englischen. Das deutsche Element nimmt auch in socialer Beziehung unbedingt die Stelle schon nicht mehr hinter, sondern neben England ein. Der Haupthandel von Singapore nach Siam, China, Cochinchina, Japan, Batavia, Manilla, Sumatra wird zum großen Theile durch deutsche Schiffe und von deutschen Firmen unterhalten. Jahre lang bleiben Nordd. Schiffe in den asiatischen Meeren zu diesem Zwecke und trotz der gegen früher gesunkenen Frachten weiß deutsche Beharrlichkeit, Intelligenz und Furchtlosigkeit — die Schifffahrt in den chinesischen Meeren wird wegen der Seeräuber und Windhosen für die allergefährlichste gehalten — noch lohnende Beschäftigung zu erlangen, während andere Nationen, wie Spanien, Oesterreicher und Schweden, zugleich mit den hohen Frachtsätzen verschwunden sind. Für diesen ganzen Handel bildet Singapore den Mittelpunkt und es ist daher für die deutsche Handelswelt vom größten Interesse, den chinesischen Handel gegen die Gefahren der Seeräuberei geschützt zu sehen.

⊕ **Oesterreich.** Aus Westgalizien, 24. Mai. [Vom Kornmarkt. — Zum Saatenstand. — Wolkenbruch. — Die Holzflößerei auf der Weichsel. — Klagen des Handelsstandes.] Auf unserem Kornmarkte herrscht noch fortwährend ein geringer Verkehr. Zumal beklagen sich über die Geschäftsflauheit die Kornexportgesellschaften in Krakau und Lemberg, die im Laufe der jüngsten Wochen verhältnißmäßig nur geringe Umsätze erzielten. Mehr Nachfrage herrscht in den östlichen Gegenden Galiziens, zumal in den an Rußland grenzenden Zloczower-Tarnopoler- und Czortkower-Kreis, wo russische Händler einige Vorräthe gekauft, die für die zu den Sommerübungen in Wolhynien und Podolien concentrirten russischen Truppen bestimmt zu sein scheinen. — Was unseren Saatenstand betrifft, so ist er zwar durch die Fröste zu Anfang d. M. theilweise beschädigt worden, aber im Ganzen sind die Ernteaussichten doch nicht ungünstig, falls wir nicht durch andere Witterungscalamitäten heimgesucht werden. In einigen höher am Fuße der Karpathen gelegenen Kreisen hat indeß vor einigen Tagen ein Wolkenbruch großen Schaden angerichtet. Viele Felder sind durch das rapide Steigen der Gebirgsbäche überschwemmt und zu Grunde gerichtet worden. Das Wasser drang auch in die Häuser, Ställe und Fruchtspeicher, wo es manches Unheil angerichtet. Es war indeß noch ein Glück, daß es ebenso schnell fiel, als es gestiegen. Unsere ohnedies armen Gebirgsgegenden trifft indeß auch diese kurze Ueberschwemmung sehr empfindlich, weil ihre cultivirten Bodenflächen nur von geringer Ausdehnung und keine Vorräthe vorhanden, die den Ausfall der zu Grunde gerichteten Frucht wieder einigermaßen auszugleichen vermöchten. — Was unsere Holzflößerei auf der Weichsel und ihren schiffbaren Nebenflüssen betrifft, so war sie im Laufe d. M. ziemlich lebhaft. Auf dem Dunajec war zumal der Verkehr an Bauholz ziemlich bedeutend, das von Baranow nach verschiedenen Handelsplätzen an der Weichsel verflößt ward. Durch die neu etablirte Sägemühle des Domänenbesitzers Grafen Hompesch, welche durch Dampfkraft getrieben wird, hofft man auch im Laufe dieses Sommers dem Bretter- und Lattenhandel auf der Weichsel einen größern Aufschwung zu verleihen. — Unser Handelsstand ist mit dem geringen Fortschritte des galizischen Eisenbahnwesens höchst unzufrieden. Zumal wäre im Interesse des Verkehrs mit Rußland der baldige Betrieb der im Bau begriffenen Bahnstrecke Tarnopol-Podwoloczyska wünschenswerth, weil diese Linie uns direct mit der russisch-podolischen Bahn in Verbindung setzen würde. Die lange Dauer des Baues dieser für unsern Handel so wichtigen Bahn ist um so unbegreiflicher, weil den Arbeiten im podolischen Flachlande so gut wie keine Hindernisse im Wege stehen.

England. [Ein Grund zum Frieden.] „Indem wir“, sagt die „Times“, „unsern Lesern die Zahl 2,518,797,391,09 vor Augen stellen, werden sie meinen: sie sei irgend ein wunderbares, arithmetisches Ergebniß, etwa die Berechnung der Meilenentfernung eines neuentdeckten Planeten von der Sonne, oder der Ellen Calico, die seit zehn Jahren aus Lancashire ausgeführt wurden. Aber nichts dergleichen. Jene zwölf Ziffern repräsentiren einfach die jetzige Staatsschuld der amerikanischen Union in Dollars, welche Summe ungefähr 500 Millionen Pf. St. englischen Geldes entspricht. Und da die Zinsen fast 6 % betragen, so beläuft sich die jährliche Zinsenlast, die das amerikanische Volk zu tragen hat, auf beinahe 30 Mill. Pf. St. Voriges Jahr betrug sie in runder Summe 29 Mill. Aus diesem zu Anfang dieses Monats vom amerikanischen Schatzamte veröffentlichten Thatbestande läßt sich eine für den jetzigen Moment nützliche Lehre ziehen, nämlich daß unsere Freunde und Vettern jenseits des atlantischen Meers alle Ursache haben — gleich uns selbst mit unserer bekannten ungeheuern Na-

---

♂ Pfingstfahrten.

II. Durch Thüringen.

Am nächsten Morgen führten Vergnügungszüge die Berliner nach allen Gegenden hinaus, ins Gebirge, an die See, nach Hamburg, Dresden oder Wien. Hier nimmt man solche kleine Feiertagsausflüge schon leichter, es fehlen alle jene energischen Vorbereitungen, mit denen unsere speciellen Landsleute sich zu derartigen Unternehmungen rüsten, doch äußert sich die Vorfreude wenn möglich noch in erhöhteren Graden, denn der Berliner ist wirklich, den erwarteten Naturgenüssen gegenüber, das dankbarste Publikum der Welt. Am frühen Morgen strömten denn leicht gerüstet und mit vergnügten Mienen die Festfahrer allen Bahnhöfen zu, Züge nach dem Harz, nach Thüringen, nach Stettin und Rügen, nach der sächsischen Schweiz oder nach Hamburg, standen allenthalben bereit, um für die Hälfte des gewöhnlichen Preises Jeden an das gewünschte Ziel zu führen. Doch bilden die Eingeborenen nicht das stärkste Contingent solcher Vergnügungstouren; von denen welche von der Weltstadt angezogen wurden um geistige oder körperliche Kräfte zu lohnenderem Erwerb auszunutzen, die sich hier Heimath und Familie gegründet haben, die unsere Lehrinstitute, Akademien und Industrieunternehmungen zu weiterer Ausbildung benutzen, ziehen viele hinaus zur grünen, bergigen Heimath, um das schönste der Feste in den Thälern und Wäldern zu feiern, in denen sie ihre Kindheit verlebten, wo die Ihrigen sie erwarten. So sah man denn junge Mütter, die stolz den ersten Sprößling den fernen Großeltern zuführten, eben verheirathete Ehepaare, Studenten, Akademisten, Künstler und Gelehrte, Abgeordnete und Publizisten der staubigen Residenz enteilen um die wenigen freien Tage nach Herzenslust auf den lieben heimischen Fluren zu genießen. Auf unserem Zuge nach Thüringen, Cassel, Frankfurt, sprach fast jeder Wagen seinen bestimmten Dialekt, das weiche singende Thüringer-Sächsisch tönte aus dem einen, das schwere derbe Frankfurter Deutsch aus dem anderen, hier sprach der Rheinländer von „fünnef Irosche“, dort erkannte man unzweifelhaft das eigenthümliche Idiom der kattischen Bevölkerung des Hessenlandes.

Ohne das vergnügliche Bewußtsein den herrlichen Bergthälern Mitteldeutschlands entgegen zu eilen, wäre der erste Theil der Fahrt unausstehlich langweilig. Nichts als Sand und dürre Kiefernwälder sieht man unterwegs bis Halle, heute umsäumt zwar ein glänzender Goldschnitt die Ränder des Waldes und die sanften Böschungen des Bahnkörpers, denn überall leuchten die flatternden Blüthen des Besenpfriem und Ginster hervor und geben der eintönigen Gegend eine erwünschte Farbenzier. In Wittenberg stürzt alles über die Apfelkuchen, denn jetzt ist die Station jedem Eisenbahnreisenden wegen dieses schmackhaften Gebäcks mindestens ebenso rühmlich bekannt, wie die alte thurmreiche Stadt unseren Voreltern als Wiege der Reformation. Zu neuem Ruhm soll die große Gewerbe- und Industrie-Ausstellung dem Orte in diesem Sommer verhelfen. Ueber diese für ganz Deutschland wichtige Unternehmung ist bisher zu eigenem Nachtheil derselben äußerst wenig bekannt geworden, besonders in unseren Gegenden weiß kaum ein Mensch irgend etwas von der Wittenberger Ausstellung.

Als 1867 auf dem Pariser Marsfelde Deutschland weit im Hintertreffen stand, und sowohl von kleineren Staaten wie Italien und Scandinavien als auch von halb barbarischen und nur theilweise von der Cultur berührten wie Oesterreich und Rußland verdunkelt wurde, mag wohl zuerst der Gedanke gekommen sein, die Scharte wieder auszuwetzen. Chemnitz hatte damals die 1866 wegen des Krieges verschobene Ausstellung der Industrie-Erzeugnisse des sächsischen Stammes gleichzeitig veranstaltet, dadurch wurde eine Masse vortreffliches Material verzettelt, in Paris fehlte es und nach dem entlegenen Fabrikorte des Erzgebirges kam kein Mensch, um sich die ganz ausgezeichneten Arbeiten, der Webe-, Metall- und Maschinen-Industrie der sächsischen Lande anzusehen. Unter dem Protectorat des Kronprinzen veranstaltet nun das höchst günstig gelegene Wittenberg eine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welche am 1. Juni cr. eröffnet werden soll. Die Betheiligung aus dem gesammten Deutschland mit Einschluß von Oesterreich, welches ebenfalls dort vertreten sein wird, scheint eine sehr lebhafte werden zu wollen, Wien schickt seinen Commissar hin, der 1867 in Paris die österreichische Abtheilung so brillant arrangirt hatte, von Süddeutschland sind aus allen Industrie-Districten höchst umfassende Zusendungen eingetroffen, und Berlin veranstaltete kurz vor den Feiertagen eine Ausstellung aller für Wittenberg bestimmten Gegenstände, welche große Anerkennung fand und selbst in bedeutenden süddeutschen Zeitungen besprochen wurde. Schon jetzt läßt sich daher dieser deutschen Industrie-Ausstellung ein bedeutender Erfolg voraussagen, denn daß die sächsischen Lande auch hier nicht zurückbleiben werden, ist selbstverständlich, da sie selbst sich überzeugt haben müssen, daß das entlegene Chemnitz ein höchst ungünstiger Ort war, dessen Wahl allein den Mißerfolg der damaligen Ausstellung verschuldet hat. Auf allen Bahnhöfen las man bereits die Wittenberger Ankündigungen, ein eigenes Wohnungs-Comité erbietet sich darin, jedem Besucher Obdach zu verschaffen, die Eisenbahnverwaltungen werden ein Uebriges thun, die Fahrt dorthin zu erleichtern. Hoch aufgepackte Lastwagen mit blanken Maschinentheilen, mit Equipagen, Ballen, Möbeln und allerlei Geräth waren bereits am Bestimmungsorte angelangt, anderen begegneten wir auf nahen Stationen und jenseits der Stadt sahen aus den grünen Laubgärten in der Nähe der Elbe die blanken Dächer der weitläufigen Gebäudegruppe hervor, welche die Ausstellung aufzunehmen bestimmt ist.

Die großen Vorposten des Berglandes grüßen den Reisenden in der Nähe von Halle, links der Landsberg, dessen Umwohner später an der Warthe die gleichnamige Pflanzstadt gründeten, rechts der Giebichenstein, der vielbesuchte Lustort der Hallenser. Dann wird die Fahrt schön und immer schöner, denn sobald die Bahn sich den Thalboden der Saale entlang zu schlängeln beginnt, hört die Reihenfolge bunter freundlicher Landschaftsbilder nicht auf. Und auch hier gab es keine Commis voyajeurs, keine Meßreisenden, keine verdrießlichen Seelen im Zuge, die helle Pfingstfreude glänzte auf allen Gesichtern, gleichviel, ob sie in den Felsen und Waldthälern alte Jugendbekannte wieder begrüßten, oder ob sie zum ersten Male den entzückenden Genuß einer Gebirgsfahrt sich bereiteten. Und im Frühjahr, im Mai muß man diese Landschaften sehen, um ihre Schönheit voll zu würdigen. Das ist ein Grünen und Blühen von scheinbar unerschöpflicher Ueppigkeit und Farbenpracht, Sträucher und Bäume, Wiesen und Felder glänzen in bunten Gewändern und ein Duft weht von den Jasminen, Caprifolien, Akazienblüthen durch die Flur, von dem selbst der pfeilschnell dahinknatternde Bahnzug erquickend angeweht wird. Die Bäume haben freilich längst ihr Festkleid abgelegt, dicke grüne Kirschen, kleine Birnen und Aepfel verkünden berits den künftigen reichen Obstsegen, aber Goldregen, Glycinen und der Blumenflor in Wiesen und Gärten, den wir bei uns erst im Hochsommer kennen, schmückten das stolze Weißenfels, das heitere Thal von Naumburg und Kösen, den garten- und laubreichen Badeort.

Hier verließ eine Menge Studenten in vollem Wichs, mit Schlägern und Commersbüchern bewaffnet, den Zug um hinauf zur Rudelsburg zu wandern, wo alljährlich in den Pfingsttagen große studentische Rendez-vous stattfinden. Die Trümmer der Rudelsburg und der gegenüberliegenden Saalek blicken von den steilen, den Fluß eng einschließenden Felswänden gar stattlich hinab, früheren Wanderern im Saalethale mag der von beiden Festen beherrschte Engpaß wohl etwas bedenklich gewesen sein, denn sie beherrschen dräuend den Weg durch die Schlucht. Heute dienen sie der freundlichen Landschaft zu pittoresker Staffage. (Schluß folgt.)

tionalschuld — Ruhe und Frieden zu halten.“ Allerdings, bemerkt die Times schließlich, habe Amerika seit seinem großen Bürgerkriege bereits 100 Mill. Pfd. St. abgezahlt, und so werde es im Stande sein in einem nicht allzu langen Zeitraum seine ganze Schuld, so kolossal sie ist, abzustoßen, aber eben nur wenn es den Krieg vermeide.

Frankreich. [Das Ergebniß der Pariser Wahlen], das uns gestern der Telegraph berichtet hat*), ist für die Regierung sehr ungünstig. Definitiv sind nur Radicale gewählt, oder solche Mitglieder der bisherigen Opposition, die auch von den Radicalen nicht bekämpft sind; von besonderer Bedeutung ist es wohl, daß Ollivier dem radicalen Bancel unterlegen ist. Gewählt sind: 1. Bz. Gambetta, 3. Bancel, 4. Picard, 8. Jul. Simon, 9. Pelletan. Engere Wahlen sind nöthig im 2. Bz. zwischen Thiers und Devinck (Regierungsc.), im 5. zwischen Raspail (rad.) und Garnier-Pagès (oppos.), im 6. zwischen Ferri (rad.), Cochin (Reg.) und Guéroult (auch officiös empfohlen) und im 7. zwischen Jul. Favre (oppos.) und Rochefort (rad.).

Italien. Rom, 18. Mai. [Verbot.] Der Cardinal-Vicar Carletti, Präsident des Tribunals der Sagra Consulta, hat im Auftrage des Papstes an die Aerzte, die in Rom practiciren, ein Rundschreiben ergehen lassen, in welchem diesen unter Androhung von Excommunication und Strafen verboten wird, Kranke, die auf den Tod darniederliegen, zu besuchen, wenn dieselben nicht binnen drei Tagen, von der Berufung des Arztes an gerechnet, beichten und sich mit dem Sterbesacrament versehen lassen. (Krz.-Z.)

*) Der erste Theil der Depesche im gestrigen Abendblatt ist in einem Theil der Exemplare ungenau wiedergegeben, was sich nach Obigem berichtigen wird.

Danzig, den 26. Mai.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 25. Mai.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff, Vertreter des Magistrats die HH. Bürgermeister Dr. Lintz und Stadträthe Strauß u. Hirsch. Dem Stadtverord. Hrn. Bergmann wird der nachgesuchte 6wöchentliche Urlaub ertheilt; ebenso Hrn. Rohloff auf 4 Wochen. — Der Bericht des Leihamts ergiebt als Bestand am 15. Mai c. 22,824 Pfänder, beliehen mit 63,331 Thlr. 15 Sgr., gegen 22,872 Pfänder, beliehen mit 62,789 Thlr. 15 Sgr. am 15. April. Die 60jährige Minna Friedrich hat ein Gesuch um Gewährung einer lebenslänglichen Unterstützung eingereicht; sie ist arbeitsunfähig. Es soll abgewartet werden, welchen Vorschlag der Magistrat, an den dasselbe Gesuch gerichtet wurde, der Versammlung machen wird. — Als Beihilfe für Beseitigung von Vorbauten an den Grundstücken Tobiasgasse 34, 3. Damm 13 und 3. Damm 14, werden resp. an A. J. Feiland 15 Thlr. 27 Sgr. für Trottoirlegung und an Wittwe Gronert 50 Thlr. und 50 Thlr. bewilligt; desgleichen 25 Thlr. und freies Trottoir an den Maurergesellen Schultz für Wegräumung des Vorbaues an seinem Grundstücke Häkergasse 21. — Die Eigenthümer Andres und Manski zu Pasewark, welchen bereits im verflossenen Jahre auf der Nehrungschen Forst auf dem schon von den Unternehmern Stantien u. Becker ausgebeuteten Flächen eine nachträgliche Bernsteingräberei gestattet worden, haben sich erboten, in dem Jagen 67, Belaufs Pasewark, wo bereits zwei kleine bernsteinhaltige Flächen ermittelt sind, von Neuem nach Bernstein graben zu lassen, unter folgenden Bedingungen: Sie bezahlen Pacht nach dem Satze von 400 Thlr. pro Morgen dergestalt, daß keine von ihnen in Betrieb genommene Stelle zu einem geringeren Satze als ¼ Morgen in Ansatz gebracht wird und verpflichten sich, mindestens einen Morgen in Betrieb zu nehmen oder wenigstens dafür zu bezahlen. Dem Antrage des Oberförsters gemäß und in Uebereinstimmung mit der Forst- und der Kämmerei-Deputation ersucht der Magistrat die Versammlung, sich mit dem Abkommen einverstanden zu erklären. Hr. Mischke macht bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß es zweckmäßig wäre, wenn auf dem zur Berieselung bestimmten Dünenterrain vorher noch Bernstein gegraben würde. Hr. Dr. Lintz erwidert, daß im Vertrag mit Hrn. Aird hierauf schon Rücksicht genommen wäre, daß aber erst damit vorgegangen werden könne, wenn Herr Aird den Berieselungsplan angefertigt und vorgelegt hätte. Hierauf wird die Vorlage genehmigt. — Das Förster-Etablissement zu Hela befindet sich gegenwärtig in einem so baufälligen Zustande, daß dasselbe nicht mehr bewohnbar ist und der gegenwärtige Förster dasselbe gar nicht hat beziehen können, sondern unter Zurücklassung seiner Familie einstweilen eine Privatwohnung hat beziehen müssen. Die nothwendigen Reparaturen sind auf 425 Thlr. veranschlagt. Magistrat hält es zwar für wenig wünschenswerth, bei der bestehenden Absicht, auf eine künftige Bewirthschaftung der Helaer Forst für städtische Rechnung zu verzichten, gegenwärtig noch Bauausgaben für das dortige Försteretablissement zu übernehmen, gleichwohl sei die Nothwendigkeit der veranschlagten Ausgaben nicht zu verkennen und wird daher die Versammlung ersucht, ihre Zustimmung zu dem Abkommen mit Zimmermeister Komrowski, der den Bau übernehmen will, zu ertheilen. Die verlangte Summe wird bewilligt. — Das Schulhaus in Guteherberge soll neu gebaut werden und hat die Schulgemeinde durch das ländliche Polizeiamt gebeten: 1) den Werth des nach dem Anschlag für den Massivbau berechneten Holzes mit 287 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. baar zu vergüten und 2) ihr eine Bauprämie von 100 Thlr. mit Rücksicht auf die bei dieser Bauart fur die Stadtgemeinde sich jetzt und künftig ergebende Ersparniß zu bewilligen. Magistrat befürwortet die beiden Gesuche und die Versammlung ertheilt ihre Zustimmung. Die Müllkarren des hiesigen Straßenreinigungs-Instituts waren früher zur Verhütung des Verschüttens und nametlich des Wegfliegens von Staub und Sand mit leinenen Decken ausgerüstet. Diese Decken haben sich aber bald als unpraktisch erwiesen. Da das Polizei-Präsidium auf Bedecken der Karren dringt und Magistrat eine solche ebenfalls als nothwendig erachtet, so hat letzterer zur Probe einen Karren mit einem hölzernen und einen mit einem eisernen Deckel versehen lassen und hat sich dabei der Verschluß mit eisernem Deckel als das Bessere bewährt. Magistrat beabsichtigt nun, sämmtliche 22 Müllkarren mit eisernen Deckeln versehen zu lassen. Die Röll'sche Wagenfabrik will die Ausführung dieser Arbeiten für 13 Thlr. 25 Sgr. pro Stück übernehmen und wird daher die Versammlung um Bewilligung von 330 Thlr. zu diesem Zwecke ersucht. Der Antrag des Herrn Mischke, diese Arbeiten in Submission zu geben, wird abgelehnt, nachdem die Herren J. C. Krüger und Hybbeneth nachgewiesen, daß die Feuerdeputation bereits eine engere Submission, zu welcher 3 Lieferanten zugezogen worden, abgehalten und dabei die Offerte der Röllschen Wagenfabrik als die acceptabelste befunden hätte. — Die Schulgemeinde zu Kl. Walddorf hat den Antrag gestellt, ihr die sogenannte kleine Klapperwiese, ca. 2 Morgen 36 Qu.-Rth. groß, für ein neu zu errichtendes Schulgebäude käuflich zu überlassen. Die Gemeinde erklärt sich bereit, ein baares Kaufgeld von 250 Thlr. zu bezahlen, und auf Hergabe des Freibauholzes für den diesmaligen Neubau Seitens der Stadtgemeinde zu verzichten, wodurch eine Ersparniß für letztere von 250 Thlr. eintritt. Magistrat befürwortet die Annahme dieser Offerte und die Versammlung giebt ihre Zustimmung. Nachdem der am Kohlenmarkt belegene sog. Dominiksschuppen nicht mehr zur Aufbewahrung von Baumaterialien in Verwendung kommt und nachdem auch die Entfernung der vor diesem Schuppen stehenden Tagneterbuden rechtlich erstritten worden, beabsichtigt Magistrat, den Schuppen und den vor demselben laufenden Terrainstreifen von 6 Fuß Breite zum Verkauf zu stellen. Für dieses Grundstück hat der Kaufmann Löschmann aus freier Hand ein Kaufgeld von 3250 Thlr. offerirt, welche Summe er sofort nach Uebergabe baar zu entrichten bereit ist. Die vorher von Hrn. Baurath Licht aufgestellte Werthabschätzung hatte die Summe von 2725 Thlr. ergeben. Die Kämmerei-Deputation hat beantragt, das Grundstück in Licitation auszubieten, welchem Votum der Magistrat aber nicht beigetreten ist, sondern die Annahme der Offerte für vortheilhafter hält und deren Genehmigung wünscht. Hr. J. C. Krüger glaubt, daß der Magistrat im Interesse der Commune gehandelt, da voraussichtlich kein höherer Kaufpreis zu erlangen wäre. Hr. Mischke bestreitet dies und behauptet, daß die überaus günstige Lage des Grundstückes demselben einen höhern Werth verleihe; er beantragt, eine Licitation auszuschreiben und wenn der von Hrn. Löschmann gebotene Preis nicht erreicht werde, eine günstigere Conjunctur abzuwarten. Diesem Antrag tritt die Majorität der Versammlung bei, wodurch die Magistratsvorlage abgelehnt ist. — Dem Lehrer an der Johannis-Realschule, Dr. Koch, werden 40 Thlr. Umzugskosten bewilligt. — Die Nachbewilligung von 1132 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. als Mehrausgabe gegen den Etat pro 1869 bei den Landarmen-, Hebeammen- und Irrenhaus-Beiträgen pro 1869 wird ausgesprochen. — Die Ueberlassung des Lagerplatzes No. 9 an der Mottlau beim Bleihofe vom 1. September c. ab auf weitere 5 Jahre an die Bleihofs-Verwaltung zur Stäbelagerung gegen Ueberweisung der Lagergebühren zur Kämmereikasse, wird genehmigt. Für Ertheilung des Handarbeit-Unterrichts an den beiden katholischen Schulen der Niederstadt und der Rechtstadt sind bisher 30 Thlr. jährlich bezahlt worden. Beide Schulen sind bis auf 4 Klassen erweitert und die Zahl der Unterrichtsstunden von 4 auf 8 vermehrt worden. Die Schuldeputation hat beantragt, die Remuneration der Handarbeit-Lehrerinnen von 30 Thlr. auf 60 Thlr. zu erhöhen und Magistrat befürwortet den Antrag. Die Versammlung ist damit einverstanden und bewilligt für das laufende Jahr je 22 Thlr. 15 Sgr. nachträglich.

* [Turnfahrt.] Am vergangenen Sonntage unternahm der Männer-Turnverein eine Turnfahrt über Pietzkendorf, Mattemblewo, Oliva und Pelonken nach Danzig zurück. Ungeachtet im Laufe des Tages einige Regengüsse den Eifer der sich Betheiligenden abkühlten, verloren dieselben nicht den Humor und trafen in bester Stimmung Abends 8½ Uhr wieder hier ein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Mai	61	61¼	3½% ostpr. Pfandb.	73	73
Roggen matter			3½% westpr. do.	71 4/8	71 1/8
Regulirungspreis	50½	50¾	4% do. do.	80 6/8	80 6/8
Frühjahr	50½	50¾	Lombarden	129 6/8	130
Juli-August	49½	49¾	Lomb. Prior.-Ob.	231	231 4/8
Rüböl	11⅛	11⅓	Oestr. National-Anl.	56 6/8	56 6/8
Spiritus, still			Oestr. Banknoten	82 4/8	82 4/8
Frühjahr	17½	17 7/12	Russ. Banknoten	78	77 4/8
Juli-August	17⅔	17⅔	Amerikaner	86	86 1/8
5% Pr. Anleihe	102 2/8	102⅝	Ital. Rente	56 2/8	56 4/8
4½% do.	93 1/8	93 4/8	Danz. Priv.-B.-Act.	—	103½
Staatsschuldsch.	82 6/8	82 6/8	Wechselcours Lond.	6.24 6/8	6.25⅛

Fondsbörse: Schluß fest.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 22. Mai. (N.-Ztg.) Rohzucker. Gelbe I. Producte 10⅔—10⅚ Thlr., hellgelbe 11—11⅓ Thlr., blonde 11½—11⅔ Thlr., halbweiße 11⅚—12 Thlr., weiße —, centrifügte —, Crystallzucker 13½—14 Thlr., Nachproducte 9½—10½ Thlr. Wochenumsatz ca. 12,000 Ctr. I. Producte und ca. 6000 Ctr. Nachproducte. — Raffinirte Zucker wurden ca. 34,000 Brode und ca. 5500 Ctr. gemahlene Zucker und Farine umgesetzt. Extra fein Raffinade incl. Faß —, fein do. 15¼—15⅜ Thlr., fein do. 15⅛—15⅛ Thlr., gemahlen do. 15—15¼ Thlr., fein Melis excl. Faß 14⅚ Thlr., mittel do. 14½—14⅔ Thlr., ordinair do. 14¼—14⅓ Thlr., gemahlen do. incl. Faß 13⅚—14⅙ Thlr., Farin do. 11½—12⅔ Thlr. — R.-R.-Syrup 1 7/12—1⅚ Thlr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Halle a. S., 22. Mai. (Nat.-Z). Rohzucker. In den letzten 8 Tagen wurden ca. 6000 Ctr. weißer 1. Producte 96% Polarisation mit 12 Thlr., ca. 1000 Ctr. mittelgelber 1. Product zu 10⅚ Thlr., 1200 Ctr. ord. weiße 1. Product mit 11⅔ Thlr., und ca. 2000 Ctr. Nachproducte mit 10⅓ und 10⅔ Thlr. umgesetzt. Raffinirte Zucker: Bei etwas billigeren Preisen mehr Geschäft. — Raffinirter Rübensyrup, helle Waare 4½—4⅚ Thlr. Rübenmelasse loco 1½—1 7/12 Thlr. excl. Tonne.

Wolle.

London, 20. Mai. In den gegenwärtigen Auctionen von Colonial-Wollen sind seit deren Eröffnung am 6. c. bis einschließlich heute: Port Philip 41,968 Bll., Sydney 11,127 Bll., Adelaide 7189 Bll., Van Dimens Land 1891 Bll., New Seeland 4381 Bll., Swan River 4 Bll., Cap 13,140 Bll., Diverse 158 Bll., zusammen 76,858 Bll. offerirt und mit Ausnahme von ca. 8000 Bll. verkauft worden. Zufuhren für die zwei ersten Auctions-Serien in 1869 356,686 Bll., Zufuhren zwischen 6. und 19. Mai und Quantitäten schwimmend am 19. Mai 1868 120,821 Bll. — Die Preise von Colonial-Wollen waren am 20. Mai: Port-Philip, Fließe, gut bis vorzüglich 1s 6d pr. ℔, mittel bis gut 1s 3d, schwer und fehlerhaft 11d; Scoußed, gute 1s 7d, gute Hautwolle 1s 1d, schwere do. 10½d; in Schweiß, gut beschaffen 9d, mittel 7½d, Lamm, gut bis vorzüglich 1s 7½d, mittel 1s 3d, gute in Schweiß 10d; Stücken, gewaschen 11½d; Locken, do. 9d. Sydney. Fließe, vorzüglich, leicht 1s 10½d, mittel bis gut 1s 2d, schwarz, futterig 1s 10½d; Scoured, gut rein 1s 9d, leicht, aber entfärbt und futterig 1s 3½d; in Schweiß, mittel 7d. Adelaide in Schweiß, gut, kammhaltig 8d, schwer und mosig 5d. Neu-Seeland. Fließe, gut beschaffen 1s 2d, mittel 11d; Scoured, gute 11d; im Schweiß, gute 1s 11d.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Sunderland, 20. Mai: Friederike Wilhelmine, Höring.

Angekommen von Danzig: In Papenburg, 19. Mai: Nestor, Hemmes; — Elise, Visser; — in Stockholm, 15. Mai: Henrika, Kriens; — in Delfzyl, 19. Mai: Zeelust, Keun; — in Harlingen, 18. Mai: Johanna, Oldenburger; — in Texel, 21. Mai: Anna Paulowna, v. Wyck; — in London, 22. Mai: Sunderw, Gibb.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 25. Mai.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,0	6,2	NO	stille	heiter.
7	Königsberg	337,0	7,6	SO	s. schwach	heiter.
6	Danzig	338,2	7,9	NNO	s. schwach	bedeckt, gest. Regen und Hagel.
7	Cöslin	337,1	8,7	N	s. schwach	heiter.
6	Stettin	337,0	9,2	O	schwach	wolkig, gestern Regen.
6	Putbus	333,9	9,7	NO	schwach	bewölkt.
6	Berlin	335,4	9,9	O	schwach	bewölkt.
6	Köln	334,7	11,0	W	schwach	heiter.
7	Flensburg	334,5	9,3	W	s. schwach	zieml. heiter.
7	Haparanda	336,4	1,4	S	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	337,1	6,4	N	schwach	bew.
7	Stockholm	337,3	5,4	SO	schwach	bedeckt, Nebel, gestern Regen.
7	Helder	337,0	9,6	ONO	schwach	schön.

Eingesandt.

Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst, ohne Mithilfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Drüsen, Athem, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 70,000 Fällen, die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Genesung Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosen Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1868. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast außschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — No. 52,081: Hofmarschall Graf von Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Roberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855 in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1868.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Auch Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr.; **Felix & Sarrotti** in Berlin, 191. Friedrichsstr., J. C. F. Neumann & Sohn, 51. Taubenstr., Emil Karig, 94. Leipzigerstr., J. F. Schwarzlose Söhne, 30. Markgrafenstr.; Barry du Barry & Co. in Wien, Freiung 6; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; Henry Klörs & Co. in Hamburg, 41. Katharinenstraße; in Posen bei Elsner; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Gustav Scholtz, Eduard Groß; in Potsdam bei Schwarzlose; in Altenburg (Sachsen) bei Rebske; in Hannover bei Reyersbach; in Pesth durch J. v. Törek; in Prag durch J. Fürst: in Preßburg durch Felix Pisztory und in Klagenfurt durch P. Birnbacher und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [1517]

Bekanntmachung.

Bei der am 3. und 17. d. Mts. erfolgten Ausloosung von Danziger Kreisobligationen zum Zwecke der Amortisation sind gezogen worden von den Kreisobligationen I. Emission

Littr. A. No. 5 und No. 33 je über 500 Thlr.
Littr. C. No. 10, 44, 65 und 83 über 100 Thlr.

Die ausgelooſten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. Js. ab bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 24. April 1869.

Die ständische Kreis-Chaussee-Bau-Commission.
Der Vorsitzende
v. Glamatzki. (878)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann **Alfred Hammer** zu Thorn für seine mit dem Fräulein **Helene Gukſch** einzugehende Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut gerichtlicher Verhandlung vom 7. April 1869 mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das Vermögen der Ehefrau die Natur des gesetzlich vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn, den 15. Mai 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2013)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 15. April 1869.

Die den Glockengießermeister **August Friedrich Wilhelm** und **Marie Louise**, geb. **Schmidt-Collier**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Neuschottland No. 13, 14 und 15 A. des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 4231 Thlr. 15 Sgr. resp. 1480 Thlr. und 4750 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxen, sollen

am 2. September 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (931)

Die Subhastation des **Hrabowski**'schen Grundstücks Graudenz No. 348/349 ist aufgehoben.

Graudenz, den 20. Mai 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2002)

Engl. u. Franz. Cursus à monatlich 1 Thlr. pränumerando lehrt **Dr. Rudloff**, Frauengasse 29.

(Taunus-eisenbahn). **Bad Weilbach.** (Station Flörsheim).

Die **kalte Schwefelquelle** Weilbachs wird mit bekanntem Erfolge angewendet bei **Hals- und Brustkatarrhen, Heiserkeit, Asthma, Lungenschwindsucht, Magen- und Lungenblutungen, insbesondere wenn diese Leiden mit Hämorrhoiden** oder **Unregelmäßigkeit der Menstruation** verbunden sind. Die zweckmäßigsten Einrichtungen für **Gaseinathmungen**, warme und kalte **Bäder** unterstützen den innern Gebrauch der Quelle.

Als eins der wirksamsten Mittel bei **gichtischen Gelenkanschwellungen, chronischen Blasen- und Nierenleiden,** hat sich die neugefaßte **Natron-Lithionquelle** in wenig Jahren einen weitverbreiteten Ruf erworben und findet eine stets zunehmende Verwendung.

Beginn der Saison am 1. Mai.

Durch die günstige Lage in der Mitte zwischen Frankfurt, Mainz und Wiesbaden bietet der Curort neben einem einfach ländlichen Aufenthalte die Gelegenheit zu den genußreichsten Ausflügen und mannigfachster Unterhaltung. (876)

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.
Keine grauen Haare mehr!
Melanogène
von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39
MELANOGÈNE DE DICQUEMARE
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei
Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
Albert Neumann in Danzig,
(1475) Langenmarkt No. 38.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt
für das **Fähnrichs-, See-Cadetten-** und **Einj.-Freiw.-**Examen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.
Bromberg, den 18. October 1868.
von Grabowski, Maj. z. D.,
[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Hosenträger, Suspensorien und Injectionsspritzen
empfiehlt **F. Schippke,** Hundegasse 13, schräge über der Post. (2030)

Gute eichene Blamiser- u. Tonnenstäbe
empfiehlt in jeder beliebigen Quantität zu soliden Preisen.
(1873) **E. v. Tadden in Dirschau.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Schultze** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **13. Juni c.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit **vom 1. März c.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 25. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Stadt- u. Kreisgerichts-Rath **Jorck** im Terminszimmer No. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Röpell, Schönau** u. Justiz-Rath **Breitenbach** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 18. Mai 1869.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1952)

Bekanntmachung.

In unserem Depositorio befinden sich 65 Thlr., welche von den Besitzern des Grundstücks Liniewko No. 1 C. Behufs Löschung der daselbst Rub. III. No. 1 eingetragen gewesene Post von 150 Gulden und 6 Procent Zinsen der **Rosalia v. Wierzbicka** verehelichte **v. Goskowska** eingezahlt worden sind, vom 15. April 1868. Die Eigenthümer dieser Masse oder deren Erben werden aufgefordert, sich behufs Empfangnahme derselben binnen 4 Wochen zu melden, widrigenfalls die Gelder an die Königliche Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeführt werden sollen.

Berent, den 2. Mai 1869.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

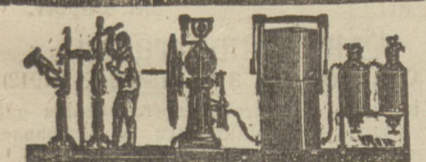
Zu den am 9. und 10. Juni d. J. stattfindenden

Ziehungen der Preuß. - Frankfurter Lotterie
mit
Gewinnen und Prämien
1 Million 780,920 Gulden,
eingetheilt in solche von:

Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose erlasse ich ganze Loose à Rt 3. 13, halbe à Rt 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausgezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
Haupt-Collecteur
in Frankfurt a. M.,
Döngesgasse 14.

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch pr. Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.



Ununterbrochen arbeitende Apparate
zur Bereitung aller Arten
gashaltiger Getränke
construirt von
Hermann - Lachapelle & Ch. Glover,
144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Vorschrift zusammengesetzten medicinischen Wässer. **Soda-Limonade**, sowie zuckerhaltige, gewürzte und weingeistige Getränke **Moussirende Weine**. **Junges Bier** dem alten gleich moussirend zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensauren Getränke zu bereiten.

— Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über „Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken" beziehen, ein Werk bestehend aus 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erschienen bei Wiegand & Hempel in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen. — (Gebrauchs-Anweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.) Agentur zu Frankfurt a/M.:

H. Siegenheimer, Zeil 29

Dr. med. Hoffmann's
weißer Kräuter-Brust-Syrup
für Brustleidende und Halskranke.

Unterzeichneter litt seit längerer Zeit an einem **bösartigen Husten**, der mir trotz aller medicinischen Anwendungen die Brust so angriff, daß ich fast selbst befürchtete, diesem Uebel unterliegen zu müssen.

In dem Torgauer Kreisblatte las ich eine Annonce über den **weltberühmten** Dr. med. **Hoffmann'schen Kräuter-Brust-Syrup**, welcher darin sehr gerühmt wurde. Obgleich ich derartigen Anpreisungen nicht recht vertraue, so ließ ich mir auf besonderes Anrathen meines Freundes, der das in der Annonce Gesagte warm bestätigte, 1/2 Flasche von dem Brust-Syrup bei dem Kaufmann J. G. Schmidt in der Nonne in Torgau **holen**.

Ich muß bekennen, daß, nachdem ich diese halbe Flasche nach Gebrauchsanweisung nicht ganz verbraucht hatte, bedeutende Linderung in meinem Krankheitszustande eintrat, so daß ich es für gerathen hielt, noch eine halbe Flasche zu kaufen. Nach Verbrauch dieser letzten Flasche bin ich gesund wie ein Fisch geworden und ist von Husten und Heiserkeit nicht das Mindeste mehr zu spüren, weshalb ich das hiermit Gesagte mit Vergnügen der Oeffentlichkeit widme.

B. Adam Bastian, Baumeister.

Für Danzig hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Sgr. und 7½ Sgr. Herr **Franz Jantzen**, Parfumerie- und Droguen-Handlung Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors.

Erste Gewinnziehung 9. u. 10. Juni 1869. | **Grosse Frankfurter Lotterie** | Erste Gewinnziehung 9. u. 10. Juni 1869.

von der Kgl. Preuss. Regierung genehmigt.

Gesammt-Gewinne **Eine Million 780,920** Gulden, vertheilt in 6 Ziehungen mit Gewinnen von
Gulden **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** etc.

Ein ganzes Loos kostet: Rthlr. 3. 13 Sgr.
„ halbes „ „ „ 1. 22 „
„ viertel „ „ „ — 26 „

Ziehungslisten prompt zugeschickt, Plan gratis. — Aufträge nimmt entgegen.

M. Morenz
in Frankfurt a. M.
(1525)

Gewinne fl. **200,000, 100,000, 50,000,**

fl. 20,000 | fl. 25,000

Am 9. u. 10. Juni beginnt die Ziehung 1r Klasse der von der K. Pr. Reg. genehmigten

156. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Hierzu empfiehlt und versendet ganze Loose für 3 Thlr. 13 Sgr., halbe für 1 Thlr. 21 Sgr. und viertel Loose für 26 Sgr. gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrags, Pläne und Listen gratis,

(1699) **Joh. Ad. Rinck** in Frankfurt a. M.

fl. **15:000, 12,000, 10.000, 6000** 2c.

In Frankfurt am Main
sind durch das **Bank- und Wechsel-Geschäft** von
Moritz Stiebel Söhne
die in diesen Blättern angebotenen Loose, so wie auch alle sonstigen Staats-Effecten, Actien 2c. 2c. unter Zusicherung pünktlichster Bedienung, zu beziehen. (1938)

Im glücklichen Falle ist der größte Gewinn fl. 200,000 der 156. Frankfurter Lotterie,
eingetheilt in 6 Klassen.
Zur ersten Klasse, welche nächsten 9. und 10. Juni stattfindet,
ist die planmäßige Einlage für ganze Loose fl. 6. —
„ halbe „ „ 3. —
„ viertel „ „ 1. 30

und werden solche nach Einsendung oder gegen Nachnahme des entsprechenden Betrags (in Pr. Crt.) verschickt, sowie nach Ziehung das Ergebniß pünktlich mitgetheilt durch
(1795) **Friedrich Achten** in Frankfurt a. Main.

200,000 Gulden
als Hauptgewinn der großen Geldverloosung, schon am 9. und 10. Juni d. J. findet die erste Ziehung der von der Stadt Frankfurt gegründeten und von hoher Regierung genehmigten großen Geldverloosung statt.

Das Gesammt-Kapital, welches zur Verloosung kommt, beträgt **Eine Million** und **780,920 Gulden.**

Für die Ziehung am 9. und 10. Juni erläßt unterzeichnetes Handlungshaus:
1 ganzes Loos für Rt 3. 13 Sgr.
1 halbes „ „ „ 1. 22 „
1 viertel „ „ „ —. 26 „

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das Handlungshaus

Joh. Ph. Schütz,
(1614) Frankfurt a. M.

156ste Frankfurter Stadt-Lotterie.
Gewinne **Fl. 200,000, 100,000, 50,000** 2c.

Die Ziehung erster Klasse findet statt den **9. und 10. Juni d. J.** — Loose zu derselben sind bei freier Einsendung der Beträge zu haben, ganze Loose à 3 Thlr. 13 Sgr., halbe à 1 Thlr. 22 Sgr., ¼ Loose à 26 Sgr. bei

L. A. Gerth in Frankfurt a. M.

P. S. Nur Original-Loose und nach Vorschrift des Planes werden ausgegeben, Pläne, Listen, so wie jede Auskunft ertheile gratis. (1701)

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen städtischen Volks- und Elementarschulen sind zum 1. October d. J. mehrere mit einem jährlichen Gehalte von 250 Thlr. dotirte Lehrer-Stellen zu besetzen. Bewerber wollen unter Einreichung von Qualifications-, Gesundheits- und Militairdienst-Attesten bis zum 13. Juni c. bei uns sich melden.

Königsberg, den 21. Mai 1869.
Der Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Hugo Kirschner** zu Culm hat für seine Ehe mit **Hulda**, verwittweten **Golz**, geborne **Meuna**, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. Eingetragen unter No. 13 unseres Registers zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft zufolge Verfügung von heute

Culm, den 21. Mai 1869.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2011)

Unübertreffliche Vorzüglichkeit der Johann Hoff'schen Malz-Kräuter-Seifen, documentirt durch nachfolgendes Anerkennungsschreiben.

An den Hoflieferanten 2c. Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

Elberfeld, den 19. April 1869.
Kerstenplatz 6.

Geehrter Herr!
Schon seit längerer Zeit haben wir Ihre Toiletten-Seife in Gebrauch und finden dieselbe so unübertrefflich, daß wir sie gar nicht mehr entbehren können. Schicken Sie mir umgehend ein Dutzend Stück Ihrer Malz-Kräuter-Toiletten-Seife, welchen Betrag Sie per Postvorschuß entnehmen können. Ihrer baldigen Sendung entgegensehend, zeichne

Freifrau **Aug. v. d. Heydt.**

Preis der allerfeinsten Toilette-Seife 7½—10 Sgr. pr. Stück.
Preis der allerfeinsten Bäder-Seife 5—10 Sgr. pr. Stück.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, u. **J. Leistikow** in Marienburg. (822)

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

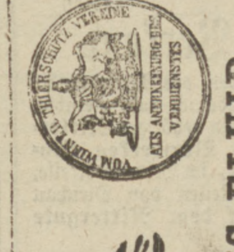
Franz. und **Engl. ohne** mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbriefe nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt.** Probebriefe in jed. Buchh.

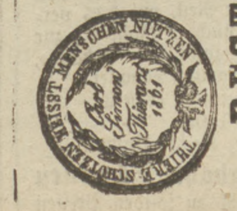
Keine Hämorrhoiden mehr!
Radicale Heilung von diesem furchtbaren Uebel und **Unterleibsbeschwerden aller Art** gewährt einzig und allein nach Ausweis zahlloser Atteste nur **Dr. Beach's**, des ber. amer. Arztes, Heilmittel. **Prospecte gratis** auf Franco-Anfr. an die Droguenhandlung von **Louis Müller** in Leipzig. (5968)

R. F. Daubitz'scher Magenbitter
fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, **dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt,** ist allein zu haben bei: **Friedr. Walter** in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, **Louis Alsleben** in Neustadt i. Westpr., **Otto Schmalz** in Lauenburg i. Pomm., **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (9227)

Restitutions-Fluid,
echt von **Gebrüder Engel**, vorräthig Langenmarkt 38. (9294)
Albert Neumann.

Asphaltirte Dachpappen,
deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie
Rohpappen und Buchbinder-Pappen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von
Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape,
(7194) Buttermarkt No. 40.





Mein
RESTITUTIONS-FLUID
bewährt gegen 158 Leiden des Pferdes (s. C. Simon's Fluid-Heilmethode).
Wer dasselbe
unverfälscht zu haben wünscht, wende sich an **mich selbst,**
oder a. d. Hof-Lief. **C. L. Schwerdtmann**, Berlin, Leipzigstr. 35.
Preis:
1/1 Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.
CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und Gründer der Fluid-Heilmethode Poln. Lissa, Reg. bez. Posen.
Das Fluid der Gebrüder Engel in Wriezen a. O., — Eduard Gross in Breslau, sowie alle andere — solcher Herren —, sind nur Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.

Den heute Vormittags 10½ Uhr in Folge eines Schlagflusses erfolgten Tod meines lieben Gatten, unseres theuren Schwiegersohnes, des Kaufmanns

O. C. Thulberg,

beehren wir uns in tiefster Betrübniß seinen vielen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. (2028)

Danzig, den 25. Mai 1869.

Die Hinterbliebenen.

Aufgebot.

Es sind verloren gegangen folgende Conto-Auszüge des hiesigen Vorschuß-Vereins, eingetragene Genossenschaft, ausgefertigt vom Rendanten des Vereins A. F. W. Heins:

a) am 28. December 1868 zu Schönsee der Auszug No. 975 vom 30. September 1868, ausgestellt auf den Maschinenbauer **Martin** zu Thorn über 700 Thlr., 300 Thlr. und 300 Thlr. zu 4 Prozent;

b) am 24. März 1869 auf dem Wege von Thorn nach Mocker der Auszug No. 1114 vom 24. März 1869, ausgestellt auf die Frau **Josephine Müller,** geb. **Neimann,** zu Thorn über 250 Thlr. und 30 Thlr. zu 4 Prozent.

Die unbekannten Inhaber dieser Urkunden werden aufgefordert, dieselben dem unterzeichneten Gericht bis zum 15. Juni 1869 bei Vermeidung der Amortisation vorzulegen.

Thorn, den 29. April 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1381)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn.

Erste Abtheilung.

den 22. Mai 1869, Nachmittags 5½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Kelm** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. April cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **M. Schirmer** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Schmalz** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **10. Juni cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2012)

Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig vom 5. Mai enthält folgende Bekanntmachung:

Die **Dachpappen** aus der Fabrik der Handlung

B. A. Lindenberg

hierselbst sind in unserem Auftrage von dem Königlichen Wasserbau-Inspector **Koenigk**, in Betreff des Grades ihrer Feuersicherheit, geprüft worden. Es hat sich hierbei ergeben, daß die Dachpappen der gedachten Fabrik den bisher bekannt gewordenen besten feuersicheren Dachpappen renommirter Fabriken zur Seite gestellt werden können und die damit eingedeckten Dächer hinsichts ihrer Feuersicherheit den gewöhnlichen Ziegeldächern nicht nur gleich zu setzen, sondern in Beziehung auf Flugfeuer diesen noch vorzuziehen sind.

Danzig, den 23. April 1869.

Königliche Regierung,
Abth. des Innern. (1468)

Täglicher Holz-Verkauf im Meisterwalder Walde

auf der Schulzerei.

Räumungshalber sollen **mehrere** hundert Klafter harte und fichtene 3′ trockene Stubben von 26 Sgr. bis Thlr. 1. 6 Sgr., **hartes** und fichtenes 3′ Knüppelholz von Thlr. 1. 1 Sgr. bis Thlr. 2. 1 Sgr., fichtenes Klobenholz von Thlr. 2. 26 Sgr. pro Klafter, aufs Eheste verkauft werden. Daselbst ist auch trockenes **hartes** Strauch die zweispännige Fuhre für 21 Sgr., die vierspännige Fuhre für 42 Sgr., Alles bei bester Ausfuhr, zu haben. (2009)

Ritterguts-Verkauf.

Im Auftrage der Erben des Rittergutsbesitzers **Robert Schnee** habe ich zum meistbietenden Verkaufe des denselben gehörigen **Rittergutes Neu-Fietz nebst Vorwerken Rymanowitz und Piptobak,** im Berenter Kreise, 4 Meilen von Danzig, 3 Meilen von Dirschau entfernt, einen Termin **auf dem Rittergute Neu-Fietz**

auf den 30. Juni c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

angesetzt, auch werden Gebote schon vor dem Termine in meinem Bureau entgegen genommen. Die Güter haben incl. 749 Morgen Wald, ein Areal von 3172½ Morgen und sind vor Kurzem landschaftlich auf 73,649 Rℓ 22 Sgr 4 ₰ (incl. 13,948 Rℓ Holzwerth) abgeschätzt.

Anzahlung 30,000 Rℓ, Uebernahme von 6540 Rℓ Pfandbriefen, der Rest, mit 5 % verzinslich, wird zur Hälfte nach 8 Jahren, zur Hälfte nach 12 Jahren, gezahlt. — Gebäude, lebendes und todtes Inventarium complet.

Nähere Auskunft wird sofort ertheilt.

Berent, den 4. Mai 1869.

Neubaur, Rechts-Anwalt.

Neue eichene Eisenbahn-Schwellen

empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen

E. v. Tadden in Dirschau.

Begründung regelmäßig wiederkehrender Geld-Märkte in Elbing zur Erleichterung des Verkehrs mit Hypotheken.

Nach dem in anderen Städten gegebenen Beispiele haben sich die Unterzeichneten vereinigt, regelmäßige halbjährliche Geldmärkte in der Stadt Elbing für den Verkehr mit Hypotheken zu begründen. Dieselben werden dabei von folgenden Gesichtspunkten geleitet:

1. Zweck des Marktes ist, durch Vermittelung, durch den persönlichen Verkehr zwischen Gläubiger und Schuldner, durch allmälige Einführung gleicher Kündigungsfristen und regelmäßiger Zahlungstage, gleichmäßiger Fassung der Obligationen, Heranziehung auswärtigen Kapitals, den Verkehr mit Hypotheken städtischer und ländlicher Grundstücke zu erleichtern, durch die neue Subhastations-Ordnung das Zurückfluthen des Kapitals zur Anlage in Hypotheken zu bewirken.
2. Der Hypothekenmarkt soll in der Stadt Elbing regelmäßig:
   vom 27. Juni bis 5. Juli,
   vom 27. December bis 5. Januar
   jeden Jahres stattfinden.
3. Als bestimmter Versammlungsort für den ersten vom 27. Juni bis 5. Juli 1869 stattfindenden Geldmarkt werden die Zimmer in der ersten Etage des Börsenlokals in Elbing, **Alter Markt, Schmiedestraßen-Ecke,** vorgeschlagen.
   Die Firmen
   Jacob Litten,
   Eduard Lewinsohn Nachfolger,
   Frdr. Silber
   sind bereit, sowohl während dieses Marktes, als auch schon vor demselben von jetzt ab auf Anfragen bereitwilligst Auskunft zu ertheilen. Dieselben werden an dem bezeichneten ersten Geldmarkte in dem oben angegebenen Lokale von 11 bis 1 Uhr zugegen resp. vertreten sein.
4. Es wird empfohlen, den Gesuchen um Hergabe von Darlehnen außer den allgemeinen Nachrichten über Größe der Hypothek, Höhe des Zinsfußes, den urkundlichen Nachrichten über Beschaffenheit des Grundstückes, Größe desselben nach dem Grundsteuer-Kataster, Versicherung der Gebäude, des Inventars, noch das unten abgedruckte Schema ausgefüllt beizufügen.
5. Darleiher werden ersucht, der Nachricht über die Größe des zu begebenden Kapitals, die näheren Bestimmungen über den Zinsfuß, über Belegung städtischer oder ländlicher Grundstücke, über Theilbarkeit und Kündbarkeit des Kapitals beizufügen.

Ed. Aschenheim. Rechtsanwalt **Ascher**-Osterode. Rechtsanwalt **Beer**-Saalfeld. **von Berg**-Kirsteinsdorf. **Buchholtz**-Kuppen. Graf **zu Dohna**-Schlodien. Amtsrath **Eggert**-Weskenhof. Hauptmann und Kreisdeputirter **Eggert**-Hansdorf. Rechtsanwalt **Echtermeyer**-Marienburg. Landrath **Frank**-Elbing. **Frankenstein**-Wiese. Rechtsanwalt **von Forckenbeck. G. Geysmer.** Rechtsanwalt **Heinrich**-Mohrungen. Landschaftsrath **von Kolzenberg**-Sonnenberg. **Lächelin**-Alt-Dollstädt. Landschaftsrath **Lemke**-Rombitten. **Eduard Levinson. Jacob Litten. von Livonius**-Reichenau. **von Lücken**-Benedien. Landschaftsrath **Mühlenbruch**-Nipkau. Rechtsanwalt **Nitschmann**-Pr. Holland. Baron **von Oertzen**-Sassen. Rechtsanwalt **Palleske**-Tiegenhof. **Pepper**-Amalienhof. **von Reichel**-Maldeuten. **von Reichel**-Terpen. Baron **von Nestorff**-Doßnitten. Landschaftsrath **Nötteken**-Grünfelde. Commerzienrath **Rogge.** Landrath Baron **von Schrötter**-Augnitten. **Schultz**-Teschendorf. **von Uslar**-Dargau. **Wichmann**-Nahmgeist.

Schema.

Auszug aus dem Hypothekenbuche
von

A. Titelblatt und erste Hauptrubrik.
I. Bezeichnung des Grundstücks.
Kreis.
Stadt.
II. Eingetragener Besitzer.
III. Letzter Erwerbspreis im Jahre.

Größe der Besitzung nach dem Grundsteuer-Kataster.
Zahlt Grundsteuer.
Gebäudesteuer.

B. Eingetragen in der zweiten Hauptrubrik.

C. Voreingetragene Posten der dritten Hauptrubrik.
1. a pCt. Zinsen.
2.
3.
4.

(1368)

Am 1. Juni 1869

Erste Ziehung des Anlehens des Amsterdamer Industrie-Palastes,

eingetheilt in 400,000 Obligationen von fl. 2½.

Diese Obligationen bieten die Chance, Prämien von fl. **150,000,** fl. **100,000,** fl. **50,000,** fl. **20,000** zu gewinnen, während **jede Obligation mindestens mit fl. 3** zurückbezahlt wird.

Jährliche Ziehungen.

In der Ziehung vom 1. Juni a. c.

werden Prämien von fl. **150,000, 20,000, 5000** ꝛc. ꝛc. im Gesammtbetrage von fl. **225,000** gezogen.

	Original-Obligationen	à fl. 3		Rℓ 1. 22 Sgr.
25	do.	do.	aus 25 verschiedenen Serien für fl. 70	= Rthlr. 40.
100	do.	do.	„ 100 „ „ „ „ 275	= „ 157. 5 Sgr

erlassen:

F. E. Fuld & Cie.
in Frankfurt a. M.

(1700)

Für Danzig ist uns der Verkauf obiger Loose übertragen.
Expedition der Danziger Zeitung.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammted Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am **16. Juni,** 16 Septbr. und 16. Dec. mit Prämien von:

Frs. 100,000,
(welche in der Ziehung am 16. Juni gewonnen werden müssen)
Frs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000. 500 ꝛc. ꝛc.

Jede Obligation wird **mindestens** mit Frs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse ꝛc. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.,** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10, Thlr. 2. 20 Sgr., Fl. 4. 40 Kr., Fl. 4 Oester. Währ. Silber.

156te Frankfurter Stadtlotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung 1. Klasse sind ganze Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., halbe à Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel à 26 Sgr. unter Zusicherung reellster Bedienung zu beziehen durch

J. Blum,
Hauptcollecteur,
Frankfurt a. M.

(648)

Ein kleiner Rest **gelber und blauer Saatlupinen** ist noch **billig** abzulassen im Ludwigsspeicher Heiligegeistgasse 25.

(2025) **A. Helm.**

Ein in Dirschau sehr günstig belegenes Hôtel, enthaltend viele Fremdenzimmer nebst großen Stallräumlichkeiten, ist billig mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypothek fest geordnet. Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1884.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut von 2000 Morgen, davon 600 Morg. alt bestand. Buchenwald, das Uebrige alles Acker und Wiesen, durchweg Gerstenboden. Gebäude massiv und elegant eingerichtet, mit 12 Stuben, am Wohnhaus ein schöner Garten, 8 Insthäuser, Hypotheken fest und zu 5 % Zinsen, soll mit vollständigem Inventarium und Saaten für 65,000 Rℓ, bei 15- bis 20 000 Rℓ Anzahlung, verkauft werden. Rest des Kaufgeldes kann 10 Jahre stehen bleiben. Das Gut ist seit 30 Jahren in einer Hand und liegt ¼ Meile von der Chaussee und Bahnhof.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**
Frauengasse No. 36. (2021)

Das Rittergut **Kossowizna,** Culmer Kreises, nebst Zubehör, zusammen 616 Morgen magdeb. groß, soll in öffentlicher Licitation meistbietend verkauft werden, wozu Termin am **3. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,** im Gasthause „Zum schwarzen Adler" in Culm ansteht. Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, doch sind solche auch vorher zu jeder Zeit bei dem Kaufmann **David Lazarus** in Culm einzusehen.

(1104) **Kalkstein.**

Ein rentables, seit 20 Jahren im besten Renommé stehendes **Conditorei-Geschäft,** in einer Hauptstraße Danzigs gelegen, ist wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts für einen sehr soliden Preis zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Selbst-Reflectanten belieben ihre Adresse unter 2003 in der Danziger Zeitungs-Expedition abzugeben.

In einer der größeren an der Eisenbahn gelegenen Provinzialstädte Pommerns ist ein blühendes **Tapisserie-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1904.

Adolf Jacob Cohn, Magister der Rechts- und Staatswissenschaften, Rechtsanwalt beim Tribunal in **Plock,** empfiehlt sich als Vertheidiger von allerhand Rechtssachen vor den Gerichten daselbst. (1945)

Ein Gut von 341 Morgen, wovon 200 M. guter Acker, 66 Mrg. Wiesen mit Torfstich und 75 Mrg. Bruch, vollst leb. und todt. Inv., neuen Gebäuden, Gemüse- und Obstgarten, ⅛ Meile von der Chaussee und ½ Meile von der Eisenbahn entfernt, soll unter annehmbaren Bedingungen, ohne Einmischung eines Dritten, verkauft werden. Hierzu gehört eine Pachtung von 200 Morg. Adr. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2029 niederzulegen.

250 starke fette Hammel sind zu verkaufen in Lissakowo per Graudenz.

200 Hammel und 150 zwei- und dreijährige Mütter

mit leichter Wolle sind zu verkaufen

(1861) **Dom. Stresow,** Kr. Lauenburg.

40 Stück

Southdown-Merino-Jährlinge,

zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf in Wolla pr. Marienwerder. (1646)

M. Puppel.

Ein Chambregarni

ist **Holzmarkt No. 3** zu vermiethen. (1942)

Ein unverheiratheter Brennereiverwalter und mehrere zweite Inspectoren, bez. Rechnungsführer, sucht **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine Lehrlingsstelle ist in meinem Material-Waaren- und Destillations-Geschäft vacant. Antritt womöglich gleich.

J. Filbrandt in Dirschau.

Ein anst. j. Mädch., die vollst. d. feine Küche erlernt, empfiehlt für Landwirthschaft oder Restauration **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Ein kleiner braun und weiß gefleckter Wachtelhund, auf den Namen „Fidelio" hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Hintergasse 18.

Schröder's

Garten-Etablissement

Olivaerthor 8.

Mittwoch, den 26. Mai cr.

CONCERT

des Musikdirectors Herrn **Friedrich Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle. Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr. (2004)

№ 5312 & 5461

kauft zurück die Exped. d Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.